

Kompetenzorientierte Unterrichtsplanung für den konfessionellen/ökumenischen Religionsunterricht

Für die Umsetzung des kompetenzorientierten Religionsunterrichts ist eine entsprechend strukturierte Unterrichtsplanung notwendig. Das untenstehende Rahmenmodell ermöglicht, eine solche kompetenzorientierte Unterrichtsplanung umzusetzen.

A) Rahmenmodell

Planen, Organisieren, Gestalten und Reflektieren von Unterricht als Lehr-Lern-Prozesse gehören zum Kerngeschäft religionspädagogischer Kompetenzen von Religionslehrpersonen.

Planungen geben Sicherheit und erlauben es deshalb auch, flexibel zu reagieren und situationsbezogen zu agieren. Der kompetenzorientierte Unterricht muss so geplant sein, dass dieser die zu erarbeitenden Wissensinhalte, Haltungen und Fertigkeiten mit den durch die Kinder zu erwerbenden Kompetenzen abgeglichen werden. Grundsätzlich wird jeder kompetenzorientierte Unterricht vom Ende her gedacht. Die Kompetenzen müssen am Ende eines jeweiligen Zyklus erworben sein. Dazu wird ein schrittweiser Aufbau geplant, der nicht linear, sondern ein zyklischer Prozess ist.

Das folgende Rahmenmodell ist als Strukturmodell und als in sich wechselseitige bedingende Abhängigkeitsmodell zu verstehen. Es gibt einerseits Strukturen vor, wie kompetenzorientierte Unterrichtsplanung gelingen kann, andererseits sind die einzelnen Schritte nicht unabhängig voneinander zu realisieren, sondern bedingen sich gegenseitig. Je nach Situation in der Praxis werden die unterschiedlichen Aspekte des Modells jedoch unterschiedlich gewichtet.

B) Unterricht kompetenzorientiert planen und reflektieren

<p>Schritt 1: Analysieren</p>	<div style="text-align: center; border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px auto; width: 150px;">Voraussetzungen</div> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 20px;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: 120px; text-align: center;">Kompetenzen</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: 120px; text-align: center;">Inhalte und Fertigkeiten</div> </div>
<p>Schritt 2: Entscheiden</p>	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px auto; width: 200px; text-align: center;">Ziele</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px auto; width: 250px; text-align: center;">Formulierung und Form der Überprüfung</div>
<p>Schritt 3: Entwerfen</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 10px;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: 120px; text-align: center;">Lernsetting</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: 120px; text-align: center;">Lernaufgaben niveau- differenziert</div> </div>
<p>Schritt 4: Realisieren</p>	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px auto; width: 250px; text-align: center;">Verlaufsplanung</div>
<p>Schritt 5: Reflektieren</p>	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px auto; width: 150px; text-align: center;">Evaluation der kompetenz- orientierten Unterrichtsplanung</div>
<p>Unterricht/Sequenz durchführen</p>	
<p>Schritt 6: Evaluation</p>	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px auto; width: 120px; text-align: center;">Lernprozesse der Kinder</div>

C) Beschreibung der Umsetzungsschritte

Schritt 1: Analysieren

Voraussetzungen	<p>Fachliche Voraussetzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bisher bearbeitete und/oder aufgebaute Kompetenzen - Individuelles Wissen und Fertigkeiten der SchülerInnen -
	<p>Personale und soziale Voraussetzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Personale-, bzw. personenbezogenen Voraussetzungen: wichtige Informationen zu einzelnen Kindern (z.B. Fördermassnahmen) - Soziale Voraussetzungen: Lebenswelt der Kinder, Einstellungen und Haltungen (Werte, Normen, Traditionen), Heterogenität der Gruppe/Klasse, Regeln und Routinen
	<p>Spirituelle Voraussetzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spirituelle Beheimatung der Kinder, Gewohnheiten, Erfahrungen
	<p>Strukturelle Voraussetzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Infrastruktur und Raumgestaltung, Standort, Zuständigkeiten, Material, Medienausstattung, Regeln, Sicherheitskonzepte - Schulhauskultur, Hausordnung, staatliche Schulleitung, kirchlicher Religionsverantwortlicher, Hauswart - Stundenplan, Zeitgefässe
Kompetenzen (Bezug zu Lehrplan LeRuKa)	<p>Lehrplan LeRuKa – Kompetenzmatrix</p> <p>Kompetenzbereiche (KB 1-6) Zyklus 1-3</p>

Kompetenztabelle

Kompetenzbereiche der Katechese						
Kompetenzbereiche des konfessionellen Religionsunterrichts						
	Identität entwickeln	Religiöse Ausdrucksfähigkeit erwerben	Christliche Werte vertreten	Kirchliche Gemeinschaft aufbauen	Katholischen Glauben feiern	Christliche Spiritualität leben
ZYKLUS 0 0–4 Jahre	An intergenerationellen Angeboten der kirchlichen Gemeinschaft teilnehmen und sich als zugehörig empfinden.					
ZYKLUS 1 5–8 Jahre	Sich selbst mit positiven und negativen Gefühlen und Eigenschaften wahrnehmen und annehmen. 1A	Grundformen religiöser Ausdrucksweise kennen, deuten und eigene Ausdrucksformen finden. 1B	Eigene und christliche Wertvorstellungen wahrnehmen und benennen. 1C	Eigene und fremde Bedürfnisse in der kirchlichen Gemeinschaft wahrnehmen und ausdrücken. 1D	Liturgische Feiern als Ausdruck des Glaubens erleben und mitfeiern. 1E	In ausgewählten spirituellen Formen des Christentums Grunderfahrungen des Lebens wahrnehmen. 1F
ZYKLUS 2 9–12 Jahre	Sich an Vorbildern des Lebens und des Glaubens orientieren und diese für sich förderlich werden lassen. 2A	Religiöse Ausdrucksweise in Tradition und Gegenwart unterscheiden, deuten und eigene Ausdrucksformen finden. 2B	Sich für christliche Wertvorstellungen und Haltungen in einer Gemeinschaft einsetzen. 2C	Vom Eigenen abstrahieren und sich in andere hineinversetzen. 2D	Sich in liturgischen Feiern orientieren und tätig mitfeiern. 2E	Sich vielfältige spirituelle und meditative Formen des Christentums erschliessen und eine achtsame Haltung einnehmen. 2F
ZYKLUS 3 13–15 Jahre	Sich in der eigenen Widersprüchlichkeit wahrnehmen und den Suchprozess der eigenen Identität aktiv gestalten. 3A	Religiöse Ausdrucksweise in Tradition und Gegenwart kritisch hinterfragen und eigene Ausdrucksformen finden. 3B	Die eigenen Wertvorstellungen reflektieren und für sie eintreten. 3C	Die eigene Position im Spannungsfeld von Bekanntem und Unbekanntem aushalten und sich konstruktiv einbringen. 3D	Liturgische Feiern als persönliches und gemeinschaftliches Beziehungsgeschehen zu Gott erleben und tätig mitfeiern. 3E	Sich in spirituellen Angeboten des Christentums orientieren und daraus auswählen. 3F
ZYKLUS 4 16–18 Jahre	Die Vielfalt der eigenen Identität gestalten und leben. 4A	Sich in religiösen Ausdrucksformen sicher orientieren und sich selbst religiös ausdrücken. 4B	Zur Weiterentwicklung einer christlich geprägten Wertegemeinschaft beitragen. 4C	Durch die konstruktive Gestaltung des Spannungsfelds vom Eigenen und Fremden zur Entwicklung in der kirchlichen Gemeinschaft beitragen. 4D	Die Vielfalt liturgischer Feiern als Facetten des Beziehungsgeschehens zu Gott verstehen und tätig mitfeiern. 4E	Eine eigene christliche Spiritualität leben und sich auf fremde Formen der Spiritualität einlassen. 4F

<p>Inhalte und Fertigkeiten und Haltungen</p>	<p>Eigenes, persönliches Aneignen von Sachwissen bezüglich des Lerngegenstandes (theologisches Sachwissen, entwicklungspsychologisches Sachwissen, didaktisches Sachwissen)</p> <p>Eigene, persönliche Fertigkeiten und Haltungen klären, aneignen und erweitern.</p>
	<p>Inhaltsanalyse - Elementarisierung</p> <p>Elementare Struktur</p> <p>Reduktion auf ausgewählte wesentliche Elemente und Konzentration und Reduktion auf Kernaussagen, Fertigkeiten und Haltungen.</p> <p>Wissensstrukturen auf Ebene des deklarativen Wissens und konzeptionellen Wissens</p> <p>Elementare Erfahrungen</p> <p>spezifische Erfahrungen und die Lebenswirklichkeit der Kinder wird in Bezug zum Lerngegenstand gesetzt; konstruktivistisch geprägte Prozesse der Aneignung der Inhalte, Fertigkeiten und Haltungen.</p> <p>Elementare Zugänge</p> <p>Spezifisch entwicklungspsychologisch bedingte Voraussetzungen der Kinder werden in Bezug zum Lerngegenstand gesetzt.</p> <p>Wissensstrukturen des metakognitiven Wissens</p> <p>Elementare Wahrheiten</p> <p>theologisch-existenzieller Kern des Unterrichtsstoffes</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Theologische Sachebene b) Kindliche Anschauungsebene c) Personale Anschauungsebene <p>Elementare Lernwege</p> <p>Begründung von Methoden und Mittel für Aufbau von Fertigkeiten und Haltungen</p> <p>Wissensstrukturen des prozeduralen Wissens</p> <p>(Hilfsmittel: Planungshilfen zum LeRuKa)</p>

Schritt 2: Entscheiden

Ziele (Kompetenzerwartung)	Lernziele kompetenzorientiert formulieren für die Erreichung der Kompetenz, Rücksicht auf Anforderungsniveau (Reproduktion [erinnern und wiedergeben] – Rekonstruktion [verstehen und anwenden] – Konstruktion [erzeugen und beurteilen]) Form der Überprüfung beschreiben
----------------------------	---

Schritt 3: Entwerfen

Lernsetting	Gestaltung des Lehr-/Lernarrangements auf der Basis der gesetzten Lernziele und ausgewählten Kompetenz. Es steht im didaktischen Bezug zum Inhalt (Elementare Lernwege) Beschreibungen des Verhältnisses zwischen Vermittlung, Aktivierung und Begleitung der Kinder Wahl der Materialien und Medien zur Erreichung der gesetzten Ziele Förderung der tiefenstrukturellen Lernprozesse (Elementarisierung)
-------------	---

Lernaufgaben	<p>Aufgabentypen</p> <p>Konfrontationsaufgabe Verbindung zwischen Lebenswelt und Unterricht. Sie soll die Lernenden in Kontakt mit lebensweltlichen oder fachrelevanten Problemen resp. Situationen bringen, für deren Bewältigung die angestrebte Kompetenz notwendig ist.</p> <p>Erarbeitungsaufgaben Funktion, einen kognitiv aktivierenden Wissenserwerb anzuregen. Sie unterstützen den Aufbau von Kompetenzaspekten und fördern somit den Aufbau von Fachwissen und Fertigkeiten, das Entdecken von Zusammenhängen und die Auseinandersetzung mit Haltungen.</p> <p>Übungsaufgaben (=> Kompetenzaspekte automatisieren) konsolidieren und trainieren unterschiedliche Kompetenzaspekte im Sinne eines automatisierenden Übens.</p> <p>Vertiefungsaufgaben (=> Kompetenzaspekte vertiefen, verknüpfen, vernetzen und beweglich machen) beabsichtigen eine Ausdifferenzierung und variantenreiche Vertiefung der erarbeiteten Kompetenzaspekte.</p> <p>Syntheseaufgaben (=> Kompetenzaspekte zusammenführen) führen die erarbeiteten und geübten Aspekte einer angestrebten Kompetenz wieder zusammen.</p> <p>Transferaufgaben (=> Kompetenzen anwenden und auf eine analoge Situation übertragen) fordern die Lernenden auf, die entwickelte Kompetenz in einer neuen Situation zur Anwendung zu bringen und Neues mit Bekanntem in Bezug zu setzen.</p>
--------------	--

	<p>Niveaudifferenzierte Aufgabenstellungen</p> <p>Anforderungsniveau 1 Reproduktion</p> <p>Lernende geben Begriffe und Sachverhalte unter Verwendung von gelernten und geübten Verfahrensweisen in einem begrenzten Sachgebiet wieder</p> <p>Anwendung von Arbeitstechniken, Wiederholungscharakter</p> <p>Einordnen/Zuordnen in vorgegebene Strukturen</p> <p>(Methoden: nennen, beschreiben, herausarbeiten, charakterisieren, ...)</p> <p>Anforderungsniveau 2 Rekonstruktion</p> <p>Wiedergabe bekannter Sachverhalte in modifizierter Form / veränderter Zusammenhang</p> <p>Anwendung von Arbeitstechniken in verändertem Zusammenhang.</p> <p>Lernende bearbeiten bekannte Sachverhalte</p> <p>(Methoden: erstellen, darstellen, begründen, erklären, erläutern, vergleichen, ein- und zuordnen, ...)</p> <p>Anforderungsniveau 3 Konstruktion</p> <p>Lernende bearbeiten komplexere Gegebenheiten, um selbstständig zu Lösungen, Begründungen, Folgerungen und Wertungen zu gelangen.</p> <p>Kreativität bei der Lösung von Problemstellungen, Erkennen, Erklären und Strukturieren neuer Sachverhalte.</p> <p>(Methoden: bewerten, beurteilen, überprüfen, erörtern, gestalten, ...)</p>
--	--

Schritt 4: Realisieren

Verlaufsplanung	Verfassen einer konkreten Verlaufsplanung für die Unterrichtssequenz (Stabilität für Unterricht, Flexibilität in nicht vorausplanbaren Situationen) Teilschritte: Einstieg; Bearbeitung; Verarbeitung; Überprüfung; Abschluss
-----------------	---

Schritt 5: Reflektieren

Reflexion der kompetenzorientierten Unterrichtsplanung	Reflexion auf der Meta-Ebene – Schritte analysieren-entscheiden-entwerfen-realisieren-beurteilen Mögliche Reflexionsfragen: <ul style="list-style-type: none">- Sind die fünf Schritte richtig umgesetzt worden?- Welche Schritte sind gelungen?- Bei welchen Schritten gibt es Optimierungsbedarf?- Wo können Elemente aus den verschiedenen Schritten in einer adaptiven Form angewandt werden?
---	---

Durchführung der Sequenz	
--------------------------	--

Schritt 6: Evaluation

<p>Evaluation der Lernprozesse der Kinder</p>	<p>Reflexion über Lernprozesse der Kinder mit den Kriterien aus den Schritten Analysieren, Entscheiden, Entwerfen, Realisieren</p> <p>Formulierung der Gelingensbedingungen und Optimierungsmöglichkeiten</p> <p>Mögliche Reflexionsfragen:</p> <p>Analysieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wurde die auf den Voraussetzungen der Kinder abgestimmte Kompetenz bearbeitet? - War die Auswahl der Inhalte und Fertigkeiten für das Lernen der Kinder bedeutsam? <p>Entscheiden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wurden für das Lernen der Kinder passende Lernziele gewählt? - Wurden die Lernziele überprüft? - Wurden adäquate Anforderungsniveaus für die Lernziele mitberücksichtigt? <p>Entwerfen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wurde für das Lernen der Kinder ein entsprechend sinnvolles Lehr-/Lernarrangement gewählt? - War das Verhältnis zwischen Vermittlung, Aktivierung und Begleitung sinnvoll? - Waren die Aufgabenstellungen niveaudifferenziert? - Waren die Materialien und Medien sinnvoll gewählt? <p>Realisieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - War die Verlaufsplanung der Unterrichtssequenz richtig formuliert? - Konnte die Verlaufsplanung umgesetzt werden? - Gibt es Adaption- und/oder Optimierungsmöglichkeiten für die Formulierung und Durchführung der Verlaufsplanung?
--	--

Literatur:

- Bloom, B. (1973). Taxonomie von Lernzielen im kognitiven Bereich. Weinheim
- Eggler, H.-P. (2005). „Alles bleibt anders“. Die Folgen einer konstruktivistischen Unterrichtsstruktur für den Aufbau einer Religionsstunde. In: Mendl, Hans (Hrsg). Konstruktivistische Religionspädagogik. Ein Arbeitsbuch. Münster
- Feindt, A. (u.a.). (Hrsg.) (2010). Kompetenzorientierung im Religionsunterricht. Befunde und Perspektiven. Münster
- Fischer, M. (2011). Kompetenzorientierung? – Ja, bitte! 12 Merkmale. In: Schönberger Hefte. Nr. 2. Dietzenbach. S.11
- Futter, K (u.a.). (2017). Kompetenzorientierte Unterrichtsplanung. Goldau.
- Helbling, D. (2011). Wo bleibt das Subjekt in den Kompetenzmodellen? In: KaTBl. Nr. 4. München. S. 290–295
- Jurt, U. (2016). Einführung Lehrplan 21 der Pädagogischen Hochschule Schwyz. Goldau
- Klafki, W. (1958). Didaktische Analyse als Kern der Unterrichtsvorbereitung. Die Deutsche Schule. 50. S. 450-471
- Klafki, W. (1964). Das pädagogische Problem des Elementaren und die Theorie der kategorialen Bildung. Weinheim
- Lehrplan konfessioneller Religionsunterricht und Katechese LeRuKa (2017). Netzwerk Katechese. Luzern
- Lersch, R. (u.a.) (2013). Grundlagen kompetenzorientierten Unterrichtens. Von den Bildungsstandards zum Schulcurriculum. Opladen
- Mendl, H. (Hrsg.) (2005). Konstruktivistische Religionspädagogik. Ein Arbeitsbuch. Münster
- Mendl, H. (2011). Religionsdidaktik kompakt. Für Studium, Prüfung und Beruf. München
- Meyer, H. (2016). Unterrichtsmethoden. Bd. 1 und 2. Theorieband und Praxisband. Frankfurt a.M.: Cornelsen
- Michalke-Leicht, W. (Hrsg) (2011). Kompetenzorientiert unterrichten. Das Praxisbuch für den Religionsunterricht. München
- Nipkow, K.-E. (1986). Elementarisierung als Unterrichtsvorbereitung. Katechetische Blätter 111. S. 532 ff.
- Obst, G. (2008). Kompetenzorientiertes Lernen und Lehren im Religionsunterricht. Göttingen
- Reusser, K (2008). Empirisch fundierte Didaktik. Didaktisch fundierte Unterrichtsforschung. In: Meyer, M.A.; Prenzel, M. & Hellekamps, S. (Hrsg). Perspektiven der Didaktik. Perspektiven der Didaktik. Wiesbaden. S. 219-237
- Schweitzer, F. (2008). Elementarisierung und Kompetenz. Wie Schülerinnen und Schüler von ‚guten Religionsunterricht‘ profitieren. Göttingen
- Schweizer, F. (2018). Elementarisierung und Kompetenz. Wie Schülerinnen und Schüler von «gutem Religionsunterricht» profitieren. Göttingen
- Wilhelm, M., Luthiger, H. & Wespi, C. (2014). Prozessmodell zur Entwicklung kompetenzorientierter Aufgabensets. Entwicklungsschwerpunkt kompetenzorientierter Unterricht, Pädagogische Hochschule Luzern.

Wullschleger, A Birri, T. (2014). Kompetenzorientierten Unterricht planen. Diskussionsvorschlag zu einem theoriegestützten fachübergreifenden Rahmenmodell. Beiträge zur Lehrerbildung. 32 (3). S. 399-413

Tschekan, K. (2011). Kompetenzorientiert unterrichten. Eine Didaktik. Berlin

Ziener, G., Kessler, M. (2012). Kompetenzorientiert unterrichten – mit Methode. Methoden entdecken, verändern, erfinden. Schule weiterentwickeln Unterricht verbessern Praxisband der Unterreihe Unterrichtsentwicklung und Unterrichtsqualität. Seelze